

Bryan Loeffelbein

Katharina Mazur

Philipp Happe

Gymnasium der Stadt Warstein – www.gym-warstein.de -
59518 Warstein

Abiturrede 2007

(Orchester: James Bond Intro)

(Schriftzug: **“In den Hauptrollen:** James Bond: **Bryan Loeffelbein**
Moneypenny: **Katharina Mazur**
Chef: **Philipp Happe**

Visuelle Untermalung: Jan Fromm

Musikalische Untermalung: Schulorchester“)

Anfang: (Schriftzug: **„Was zuletzt geschah...“**)

- Bond betritt die Bühne, wirft Hut auf Hutständer
- Moneypenny begrüßt Bond.

- Guten Tag, James!
- Hallo Moneypenny!
- War die Mission erfolgreich?
- Schnitt von 1,1...
- WAS???
- Ja, Pädagogik war noch nie meine Stärke!...

- Chef ruft Bond in sein Büro.
- Moneypenny, hören sie auf mit Bond zu flirten und schicken sie ihn direkt in mein Büro!
- Du hast es gehört, James...
- Bond im Büro vom Chef, Moneypenny kommt hinterher.
- Guten Tag, Mr. Bond.
- Sir.
- Ich habe einen neuen Auftrag aus Düsseldorf für Sie, Mr. Bond.
- Worum handelt es sich denn?
- Nach der mehr oder weniger erfolgreichen Mission „Zentralabitur“ verlangt das Schulministerium NRW von uns nun einen Missionsbericht!
- Da kommt aber eine Menge Arbeit auf uns zu!
- Keine Sorge, James! Ich habe bereits bei learnline recherchiert! Außerdem werden wir dir bei dem Bericht helfen!

(Orchester: James Bond)

Rede: (Schriftzug: **„Achtung! Jetzt wird es spannend...“**)

Wir begrüßen alle Lehrer, ehemaligen Schüler, Eltern, Verwandte und Freunde, aber mit ganz besonderem Stolz begrüßen wir Warsteins schlauesten und erfolgreichsten Abiturjahrgang aller Zeiten!

Moment mal, war das nicht der vom letzten Jahr?

So, jetzt lasst mich mal machen!

Wir begrüßen alle Lehrer, ehemaligen Schüler, Eltern, Verwandte und Freunde, aber mit ganz besonderem Stolz begrüßen wir Warsteins unbeliebtesten Abiturjahrgang aller Zeiten!

In der Tat, dieser Stempel der Unbeliebtheit wurde uns aufgedrückt, schon bevor die Misson „Oberstufe“ begonnen hatte! Die Schüler, die in den vorherigen 6 Jahren für gestrichene Klassenfahrten und überflutete Chemieräume bekannt waren, und vor deren Wurstattacken sich damalige Oberstufenschüler in Acht nehmen mussten, sollten nun gemeinsam als eine Stufe fungieren.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, dieses bevorstehende Ereignis versetzte das gesamte Lehrerkollegium in Furcht und Schrecken! Die Knie unseres Schulleiters Werner Humbeck und die des Oberstufenkoordinators Karl Müller schlotterten heftig, als sich da die Frage stellte, welche ihrer Agenten dieser Aufgabe gewachsen sein würden.

Man muss sagen, dass das Entscheidungskomitee Humbeck/Müller(**Photo Humbeck/Müller auf Party**) nach langer Beratung eine exzellente Wahl traf: Das wohl tapferste und erfahrenste Gespann, bestehend aus den fleißigen Arbeitsbienen Michael Rennekamp und Sabine Lux-Röttgers(**Photo BieneMaja/Willi**), nahm die Herausforderung an...

...und meisterte diese mit Bravour! Das Duo stellte für die auszubildenden Agenten einen umfangreichen Dreijahresplan zusammen, der abwechslungsreicher und spannender kaum sein konnte. Der erste Programmpunkt war zugleich ein sehr wichtiger: Bei der Wahl unserer Kurse in dem uns noch gänzlich unbekanntem System standen die beiden Missionsleiter uns mit Rat und Tat zur Seite. Um dann unsere Kooperations- und Teamfähigkeit zu verbessern, standen als nächstes 2 Kennenlertage im Haus Dortmund auf dem Plan.

Zwar waren ihre Absichten einwandfrei nachvollziehbar, jedoch war der Erfolg dieses Ausbildungsteils fragwürdig – Das Verbot des Konsums bewusstseinsweiternder Substanzen trieb die Auszubildenden Agenten zur Verzweiflung und ließ ihre Motivation in den Keller sinken. Jegliche Bemühungen und Spielchen, wie beispielsweise Brückenbauen, waren vergebens; lediglich Mutter Natur schenkte den desillusionierten Agenten mit reichlich Schnee eine, leider ebenfalls illegale, Beschäftigungstherapie.

Neben diesem Programmpunkt zählten zur Ausbildung der Agenten aber vor allem die regelmäßig stattfindenden Audienzen bei Karl Müller, in denen der Stand der Dinge und unsere nähere Zukunft graphisch äußerst verständlich dargestellt wurden. Sogar der Bildschirmschoner lieferte uns noch höchst brisante Informationen!

(Bildschirmschoner: „Herr Müllers Bart ist „SCHÖN“!“)
Reaktion: „Mach den Bildschirmschoner aus!“

Zugegebenermaßen haben wir unseren Ausbildern ihre Aufgabe nicht ganz leicht gemacht und ihr Können oft auf die Probe gestellt! Vor allem das zweite Ausbildungsjahr stellte eine große Hürde dar. Das Wort „Arbeitsmoral“ bekamen wir zwar häufig zu hören, doch für die meisten von uns blieb es bis zuletzt ein Fremdwort. Selbst während der Selbstbeschäftigungsstunden, die durch das Fehlen eines Ausbilders bedingt waren, arbeiteten wir so gewissenhaft, dass niemandem die Zeit blieb, jenes ominöse Fremdwort im Duden nachzuschlagen. Stattdessen fanden viele spezielle Trainingseinheiten in Eigenregie der auszubildenden Agenten statt; so wurde die Einsatzfähigkeit und Geschicklichkeit durch die winterlichen „Bonusrunden“ trainiert. Auch die Biologie-Kenntnisse fanden in einem ferienübergreifenden „Pilz-Projekt“ ihre praktische Anwendung.

Praktische Anwendung sollte auch eigentlich das Resultat der Trainingsmission „Literatur“ sein. Zu unser aller Bedauern scheiterte diese Mission jedoch.

Gestresst durch den straffen Trainingsplan sahen sich nun viele der auszubildenden Agenten am Ende dieses zweiten Jahres gezwungen, direkt nach den Zeugniskonferenzen unbezahlten Dienstpurlaub zu nehmen. Die restlichen Agenten blühten während dieser Zeit in den stark dezimierten Kursen förmlich auf!

Das dritte Lehrjahr erwartete uns nun mit vielen neuen Herausforderungen, die uns neuen Ansporn gaben.

Dies gelang vor allem durch das nächste große, vielleicht aber auch das allergrößte Spektakel der gesamten drei Ausbildungsjahre: Die einwöchige Auslandsmission „Katastrophenfahrt Richtung Kroatien“ (**nacheinander: „K-R-K“**) endete allerdings nicht in einer Katastrophe. Ganz im Gegenteil – sie erwies sich als sehr förderlich sowohl für das Stufenklima als auch für die Beziehungen zwischen Agenten und Ausbildern. Leider war es unserem Ausbilder Michael Rennekamp (**Bild von Rennekamp am Essen**) nicht möglich, an der Mission teilzunehmen. Glücklicherweise erklärte sich unser Kaiser Günther Risse dazu bereit, Michael Rennekamp zu vertreten, was ihm auch zusammen mit den beiden Ausbilderinnen Lux-Röttgers und Reese hervorragend gelang. Das Ausbilderteam arbeitete sehr gut zusammen und auch die Zusammenarbeit mit den Agenten funktionierte ausgezeichnet. Denn Eines muss man an dieser Stelle wirklich sagen: ... Mir fehlen die Worte!

Dann mache ich weiter! Denn Eines muss man an dieser Stelle wirklich sagen: Die Stufenfahrt war der Höhepunkt unserer dreijährigen Ausbildung und hat bewiesen, dass wir auch anders können und uns nicht immer unserem Ruf entsprechend verhalten. Ausgehend von unserem „erstklassigen“ Standpunkt „Hotel Marina“ erlebten wir eine Menge Abenteuer und bestritten zahlreiche Übungen an spektakulären Orten, wie beispielsweise den Plitvicer Seen (**Bild, Chef träumt 10 sek., wird angestoßen**), der Hafenstadt Rijeka, dem Matschmeer und nicht zuletzt einer nicht mit der Bildsteinhöhle zu vergleichenden Grotte. Als abschließende Härteprüfung wurde unsere Trinkfestigkeit in einem Weinkeller vom weltbekannten Piratendorf Vrđnik getestet. Trotz verschiedenster Symptome (**evtl. Bild**) bestanden wir alle diesen Test, welcher bis heute jedem überaus positiv in Erinnerung geblieben ist.

Ebenfalls positiv in Erinnerung geblieben sind die Aftershowparties im legendären privaten Nightclub, in dem die Agenten nach erfolgreichen Übungen ihren überschüssigen Energien freien Lauf lassen konnten (**Bild Schüler im Nightclub**). Besonders erfreulich war, dass das uns begleitende Ausbilderteam mit uns diesen Spaß erlebte (**Bild alle Lehrer im Nightclub**). Wie schon oft gesagt, kann auch ich noch einmal den großen Erfolg dieser Auslandsmission betonen und kleine Komplikationen, wie die Uneinigkeit über eine geöffnete, bzw. geschlossene Dachluke, oder die Betätigung eines unangemeldeten Feigengeschosses während der Fahrt geraten durch das Übergewicht an Positivem fast in Vergessenheit.

Gut erholt, motiviert und voller Energie, konnten wir uns nun der nächsten Aufgabe widmen: Infiziert mit dem „Partyvirus“, den wir uns auf der Auslandsmission eingefangen hatten, hatten wir bei unserer nächsten Mission „Abifeten“ zwar nicht den erhofften finanziellen Erfolg, dafür aber definitiv jede Menge Spaß (**Bild von Abifete**)! Als Besonderheiten unserer Parties galten das zum Motto passende Angebot von Zigarren und Martini, die sehr gelungene Dekoration, sowie die spontane Happy Hour von unseren Spionageagenten, die sich als Barkeeper der Longdrinkbar verkleideten. Besonderer Dank gilt natürlich allen Eltern und Verwandten, die uns auf den Abifeten unterstützt haben. (**Schriftzug: „Applaus!“**) Ebenfalls danken möchten wir an dieser Stelle allen Komitees, sowie der Finanzverwaltung für ihre tolle Arbeit! (**Schriftzug: „Applaus!“**)

...und weil unser Abimotto für uns zum Lebensmotto wurde, steckten wir die ganze Oberstufe an und die Eingangshalle verwandelte sich binnen kürzester Zeit in ein Casino Royale. Doch das Motto zeigte auch seine schlechten Seiten: So hielten die Agenten ihren letzten

Ausbildungstag bloß für eine weitere Übung und so kam es, dass wir durch die übertriebene Einsatzfreude diesen Tag leider vorzeitig beenden mussten.

Beenden ist das richtige Stichwort; denn mit dem heutigen Tag endet nun auch endgültig unsere gemeinsame Schullaufbahn. Jeder begeht diesen Tag wahrscheinlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn einerseits freut sich jeder auf den nun beginnenden neuen Lebensabschnitt, doch andererseits blickt man heute auch ganz besonders auf die schönen Momente der vergangenen Jahre zurück. Freundschaften und Ereignisse, die man vermutlich nicht so schnell vergessen wird, haben den Stufenzusammenhalt nachhaltig geprägt. Geprägt wurde nicht nur der Stufenzusammenhalt, sondern wahrscheinlich auch jeder Einzelne und wir hoffen und wünschen euch, dass ihr diese Erinnerungen mit in eure Zukunft nehmt. Demnach wünschen wir euch alles Gute und viel Erfolg!

So, jetzt ist aber Schluss, denn sonst dezimiert sich unser Publikum am Ende noch genau so, wie unsere Stufe von ehemals 140 Stufenmitgliedern auf ungefähr 70!
Zuletzt möchten wir nun einen besonderen Dank an unsere Stufenleiter, sowie an alle anderen Lehrer, aber insbesondere an Frau Lux-Röttgers richten, die besonders im vergangenen Jahr uns tatkräftig unterstützt hat!

So, ihr kennt ja alle das Spielchen: **...Ich packe meinen Koffer!**
... ich habe ihn fast fertig gepackt!
...und wenn ich ihn fertiggepackt habe, dann gehe ich!

(Orchester: James Bond Outro)

(Bild von Stufenfahrt)